

„Distanz(ierung) durch Integration“

Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis 2008
an Professor der Hochschule Esslingen verliehen

Prof. Dr. Kurt Möller und der Verein für akzeptierende Jugendarbeit, Bremen sind gemeinsam für ein Konzept zur Arbeit mit rechtsextrem und menschenfeindlich orientierten Jugendlichen mit dem diesjährigen Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis – Hermine-Albers-Preis – ausgezeichnet worden.

Die Preisträger erhielten den von den Obersten Landesjugend- und Familienbehörden gestifteten und von der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe verliehenen Preis für die kooperative Entwicklung, Durchführung und Evaluation des Konzepts „Distanz(ierung) durch Integration“. Es handelt sich um einen Ansatz aufsuchender Jugendarbeit, bei dem zunächst mittels Straßensozialarbeit Kontakt und Vertrauen zu sozial desintegrierten und auffälligen Jugendlichen aufgebaut wird. Über Gruppenarbeit, Einzelfallhilfen und Anstrengungen zur Einbindung der Jugendlichen in ihr Gemeinwesen werden

im weiteren Verlauf Beziehungen zu diesen Jugendlichen hergestellt, die auch einen Zugang zu den politischen Einstellungen und Mentalitäten der Adressat/inn/en erlauben. Er wiederum ist Voraussetzung dafür, dass im Zuge sozialarbeiterischer Hilfen zur besseren Integration der Jugendlichen in Lebensbereiche wie z. B. Arbeit, Bildung, Familie und Stadtteil ein Abbau von rechtsextremen und menschenfeindlichen Haltungen stattfinden kann.

Prof. Dr. Kurt Möller, der das Konzept über dreieinhalb Jahre hinweg evaluiert hat, zu den Erfolgsaussichten: „Der soziale Hintergrund von rechtsextrem und menschenfeindlich orientierten Jugendlichen ist zumeist vor allem von einem gekennzeichnet: erheblichen Integrationsdefiziten. Da existieren etwa Probleme in der Schule, da funktioniert die Einfädelung in eine Berufsausbildung nicht, da gibt es unliebsame Kontakte mit Anwohnern, mit der Polizei oder gar mit Gerichten und in der eigenen Familie herrscht emotionale Leere. Hinzu kommt eine Definition von Männlichkeit als ‚machismo‘. Nur über eine verbesserte



Weiterführende Informationen im Web unter www.hs-esslingen.de/mitarbeiter/Kurt.Moeller

Integration kann man diesen Ursachen einer Anfälligkeit für undemokratische Orientierungen beikommen. Gegenargumentieren allein bringt da nichts. Unsere Evaluation – bislang übrigens bundesweit die einzige von solcher Arbeit mit rechtsextrem und menschenfeindlich ausgerichteten Jugendlichen – zeigt: Die braunen Schmutzdelinquenten aktiv aufzusuchen und kontinuierlich und langfristig mit ihnen sozialpädagogisch zu arbeiten, bringt erheblichen Nutzen: Nicht aus jedem macht man einen aufrechten Demokraten, aber bei den meisten gelingt es, ihre extremistischen und menschenfeindlichen Orientierungen abzubauen. Dies umso wahrscheinlicher je jünger die Jugendlichen bei der Kontaktaufnahme noch sind. Nehmen nicht Sozialpädagogen und Sozialarbeiterinnen mit diesen Jugendlichen Kontakt auf, dann überlässt man den braunen Rattenfängern das Feld für ihre Rekrutierungsversuche. Diese bieten den jungen Menschen dann auf ihre Weise Integration – eine scheinbare zumindest.“

Cornelia Mack

Die Autorin ist Diplom-Übersetzerin (FH).

Die Preisträgerinnen und Preisträger:
Prof. Dr. Kurt Möller, Hochschule Esslingen (rechts) und der Verein für akzeptierende Jugendarbeit, Bremen
Foto: Guido Gulbins

